

# **Studierendenbericht**

**Auslandsstudium im Studienjahr 2004/05  
(2. August 2004 bis 31. Mai 2005)**

**Name:**     *Reinhard Stoiber*

**Wohnort:**   *4671 Neukirchen bei Lambach (OÖ)*

**E-Mail:**     *reinhard.stoiber – at – aon.at;*

**Gastuniversität:**

**University of Tampere**

*Sprachkurs an der University of Helsinki*

*Weitere Kurse an der Tampere University of Technology*

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 FINNLAND .....</b>	<b>3</b>
1.1 HELSINKI.....	5
1.2 TAMPERE.....	5
<b>2 DIE UNIVERSITÄTEN .....</b>	<b>7</b>
2.1 UNIVERSITY OF HELSINKI (EILC) .....	7
2.2 UNIVERSITY OF TAMPERE (GASTINSTITUTION) .....	7
2.3 TAMPERE UNIVERSITY OF TECHNOLOGY (VEREINZELTE KURSE).....	8
<b>3 ANKUNFT, BETREUUNG UND EINGEWÖHNUNG .....</b>	<b>9</b>
<b>4 UNTERKUNFT UND KOSTEN .....</b>	<b>10</b>
<b>5 DAS STUDENTENLEBEN.....</b>	<b>12</b>
<b>6 KURSANGEBOT, BELEGTE KURSE UND ANRECHNUNGEN.....</b>	<b>14</b>
6.1 UNIVERSITY OF HELSINKI .....	14
6.2 UNIVERSITY OF TAMPERE .....	14
6.3 TAMPERE UNIVERSITY OF TECHNOLOGY .....	17
<b>7 ABSCHLIEBENDES RESÜMEE.....</b>	<b>19</b>

# 1 Finnland

Kurz gesagt, Finnland ist ein sehr großes Land (nur spürbar kleiner als Deutschland), ein Land mit sehr vielen Seen (etwa 10% der gesamten Fläche), ein Land mit relativ wenig Einwohnern (etwa 5,2 Millionen) und ein sehr demokratisches und soziales Land das ebenso ein international ausgezeichnetes Schul- sowie Hochschulsystem bietet.



Abbildung 1. Landkarte von Finnland

In seiner Geschichte war Finnland (welches heutzutage die längste Grenze zwischen Europa und Russland mit 1.340 km aufweist) etwa 500 Jahre lang unter der Herrschaft Schwedens, was für das Land den Anschluss an den westlichen Kulturkreis und eine Entwicklung Richtung Autonomie bedeutete. Im Jahr 1809 nach dem schwedisch-russischen Krieg wurde Finnland dann russisches Großfürstentum, wobei seine Autonomie aber weitgehend behalten blieb. 1917 in den Wirren des ersten Weltkriegs verfasste der finnische Reichstag dann eine Unabhängigkeitserklärung, wodurch es zum Bürgerkrieg kam in dem sich 1919 bürgerliche Kräfte durchsetzten und die Finnen eine unabhängige Republik mit liberaler Wirtschaftsordnung etablierten. Im zweiten Weltkrieg kam Finnland dann wieder zwischen die Fronten, wobei schließlich Russland Südostfinnland (Karelien) für sich eroberte. Als Folge dessen schloss sich Finnland beim Überfall Hitlers auf die Sowjetunion 1941 der Seite Deutschlands an, konnte aber Karelien bis Kriegsende nicht wieder zurückgewinnen, wodurch es nun endgültig verloren war. Seither hat sich das finnische Staatsterritorium nicht mehr verändert (Siehe Abbildung 1). 1955 folgte die Vollmitgliedschaft bei der UNO und Mitgliedschaft des Nordischen Rates. Außenpolitisch wurde danach aber strenge Neutralitätspolitik geführt um neben dem Einfluss der übermächtigen Sowjetunion nicht wieder zwischen die Fronten zu geraten. Ende der 1980er Jahre folgte dann aber durch den Zusammenbruch des Ostblocks und durch das Ende des kalten Kriegs relativ rasch der Beitritt zur EFTA 1986, die Zusammenlegung der EFTA und EG zum gemeinsamen Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) im Mai 1992 und letztendlich 1995 die Mitgliedschaft der Europäischen Union (EU).

Heutzutage ist das enge Band zwischen Finnland und Schweden immer noch sehr gut sichtbar, unter anderem ist das finnische Rechtssystem dem schwedischen noch sehr ähnlich und weiters gilt Schwedisch in Finnland als zweite offizielle Sprache in der fast alle finnischen Schüler und alle Studenten Pflichtkurse belegen müssen um graduieren zu können. Durch die große Nähe und Unsicherheit zu Russland und die Kriege in der Vergangenheit hält sich Finnland eine relativ starke Armee (2% des BSP), welche aber sehr wahrscheinlich in absehbarer Zeit nicht zum Einsatz kommen wird, da in dieser Hinsicht Russland immer noch übermächtig ist und sich die finnisch-russische Beziehung auch laufend verbessert.

## **1.1 Helsinki**

Helsinki ist seit 1812 Hauptstadt von Finnland (zuvor war es Turku) und beherbergt etwa 560.000 Einwohner. Der Großraum Helsinki inklusive der umliegenden Städte und Gemeinden umschließt etwas über 1,2 Millionen Einwohner.

Das Stadtzentrum von Helsinki selbst mag vielleicht im Vergleich zu anderen europäischen Städten etwas klein erscheinen, allerdings gibt es dort sehr viele Museen (National Museum, etc.), Theater- und Konzertgebäude (Finlandia Hall, Finnish National Opera, etc.), das Olympiastadion (der Sommerspiele 1952), Freizeitparks, Kirchen und Kapellen und viele weitere Sehenswürdigkeiten.

Aus meinen Erfahrungen während des Intensivsprachkurses im August 2004 in Helsinki kann ich nur sagen, dass diese Stadt sehr schön ist und es einem dort an nichts fehlt!

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf folgenden Seiten:

Helsinki auf Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Helsinki>

Offizielle Homepage der Stadt Helsinki: <http://www.hel.fi/>

## **1.2 Tampere**

Tampere, das am 1. Oktober 1779 vom schwedischen König Gustav III. gegründet wurde, entwickelte sich seither wegen seiner strategisch recht gut gewählten Lage zwischen den zwei Seen Näsijärvi und Pyhäjärvi zur größten Binnenstadt Skandinaviens. Auch da die Stadt anfänglich als Industriestadt gegründet wurde und die beiden Seen gute Handelswege eröffneten, wuchs Tampere wirtschaftlich zu einer der wichtigsten nicht am Meer gelegenen Städte im Norden Europas.

Heutzutage wurden aber die Textil-, Schuh-, Leder-, Papier- und Holzindustrie und deren Industriegebäude aus Tampere schon weitestgehend durch modernere Industrien wie Metall- und Elektroindustrie (Bsp.: Nokia) sowie auch Bildungs- und Kultureinrichtungen (Universitätsbibliotheken, Theater, Kinos, etc.) ersetzt, wodurch sich die Stadt bereits relativ

fortgeschritten auf dem Wandel Richtung moderne Zukunftsstadt entwickelt (vergleichbar mit der Entwicklung von Linz).

Die Bevölkerungsdichte von Tampere ist etwas geringer als die von Helsinki, was man etwa an nicht so hoch gebauten Häusern sieht. Es bleibt dann außerdem noch umso mehr Platz für Parks und Natur, was Tampere weiters auch zu einem beliebten Urlaubsort in Finnland macht.

Nachdem ich 9 ganze Monate während meines Studiums in dieser Stadt verbracht habe, kann ich jetzt nur sagen, dass Tampere für eine Stadt dieser Größe als Studentenstadt im Vergleich wirklich außerordentlich viel zu bieten hat! Wenn man nach der Ankunft an dem doch relativ alten Bahnhof oder Busbahnhof steht und dann die auch nicht zu pompöse Hauptstraße (Hämeenkatu) betritt wird man daran vielleicht etwas zweifeln, aber wenn man sich langsam in der Stadt einlebt, erwartet einen fast nur mehr Positives, von den verschiedensten Sport- und Freizeitmöglichkeiten begonnen bis zu Ausgehmöglichkeiten bei denen sich sicherlich jeder mehrere „Lieblingsplätzchen“ findet.

Viele Leute aus Tampere glauben zum Beispiel „Wir hier sind das wirkliche Finnland und die Leute aus Helsinki wohnen ja nur ganz am Rand des Landes am Meer“. Helsinki macht natürlich schon mit seiner Umgebung einen beträchtlichen Teil der finnischen Bevölkerung aus, aber ganz Finnland kann es natürlich nicht repräsentieren, insofern ist schon was Wahres an dieser Aussage – aber natürlich sollte man auch das ganz nördliche Lappland und vieles mehr gesehen haben!

In Tampere hat sich auch bereits eine etwas eigene finnische Kultur entwickelt, wie zum Beispiel ein leicht abgewandelter Dialekt oder das Grußwort „Moro!“, das eigentlich nur in der Tampere-Gegend benutzt wird.

Weitere detaillierte Informationen und Daten zur Stadt finden Sie auf folgenden Seiten:

Tampere auf Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Tampere>

Reiseinfos zu Tampere auf Wikipedia: <http://wikitravel.org/de/Tampere>

Offizielle Homepage der Stadt: <http://www.tampere.fi>

## **2 Die Universitäten**

Wie auch das Schulsystem (Siehe Pisa-Studien 2002 und 2004) sind ebenso die finnischen Universitäten von sehr hoher Qualität.

### ***2.1 University of Helsinki (EILC)***

Die Universität von Helsinki liegt eigentlich mitten im Stadtzentrum, direkt neben dem sehr bekannten Dom von Helsinki. Es gibt ein Hauptgebäude der Uni, das aus der alten Seite und der neuen Seite der Uni besteht – die alte Seite wird nicht mehr wirklich für Studenten genutzt, aber es finden dort feierliche Veranstaltungen sowie auch internationale Symposien, etc. statt. Die Institute an denen hauptsächlich studiert wird sind auf die Nebengebäude und auch weiter in die Stadt verteilt, da es wie gesagt eigentlich keinen Campus gibt.

### ***2.2 University of Tampere (Gastinstitution)***

Die Universität von Tampere ist eine wunderschöne Campus Universität. Es ist auch hier das Hauptgebäude etwas älter und ein weiteres riesiges Gebäude (Pinni A+B) wurde später neu errichtet und beherbergt nun neuere Wissenschaften wie Computer Science, Interactive Technology, etc. An dieser Uni gibt es mehrere verschiedene Restaurants für Studenten und auch viele Leseräume, Computerräume sowie Parks, etc. Man hat also mehr das Gefühl – ähnlich wie in Linz – „auf der Uni zu sein“.

Die Hauptbibliothek der Uni ist etwas abgelegen im Gebäude namens „Attila“ (ehemaliges Industriegebäude) und beherbergt auch die Fakultät für Sozialwissenschaften. Den Rest der Uni inklusive Sportmöglichkeiten kann man direkt am Campus finden.

Wie heutzutage eigentlich die meisten Campus-Unis bietet diese Uni etwa die Möglichkeit sich von früh bis spät dort aufhalten zu können – was Arbeitsplätze, Nahrung, etc. betrifft.

### **2.3 Tampere University of Technology (vereinzelte Kurse)**

Die Tampere University of Technology ist eine sehr moderne Campus-Uni und architektonisch recht interessant und auch praktisch entworfen. Es herrscht hier eigentlich in jedem Gebäude am Campus eine eigene Architektur die sich vermischt mit öffentlich zugänglichen Computern, kleinen Cafeterias, Arbeitsplätzen für Studenten und Student Restaurants. Die Uni ist nicht direkt in Tampere gelegen, sondern etwa 13 km außerhalb in einem Stadtteil namens Hervanta, in dem sich auch sehr viele Studentenheime zu günstigen Preisen befinden. So geschah es, dass ich wegen meiner Wohnung in Hervanta und dem doch auch relativ umfangreichem englischen Kursangebot an der TUT (Tampere University of Technology) mich hier ebenso einschrieb und so auch Computer, Freizeit- und Sport-Möglichkeiten an dieser Uni (welche natürlich näher gelegen war) nutzen konnte.



### **3 Ankunft, Betreuung und Eingewöhnung**

Eine Sache, die mich an Finnland eigentlich von Anfang an sehr positiv überraschte, war die sehr kompetente Betreuung von studentischen Tutoren, die uns Austauschstudenten schon direkt bei der Ankunft am Flughafen abholten, uns die ganze Stadt und nach Anfrage auch noch vieles mehr von Interesse zeigten und erklärten und sogar bereits den Schlüssel zur Wohnung mitbrachten, uns den Weg dort hin zeigten und auch gleich erklärten wie man weiter zur Uni kommt. In Helsinki hatte ich eine Tutoren die noch dazu fast perfektes Deutsch konnte (Germanistik-Studentin) und in Tampere wurde mir eine Tutorin zugewiesen, die ebenfalls Computer Science studierte, so konnte ich auch alles was mich akademisch interessierte sofort fragen oder mich an die relevanten Stellen weiterleiten lassen.

Kurz gesagt, die Ankunft und Betreuung bis zur Eingewöhnung war in meinem Fall eigentlich ausgezeichnet.

Aber auch später, während des laufenden Studiums gibt es eigentlich – neben immer noch der Tutorin – auch viele Ansprechstellen, von Lehrern einzelner Kurse selbst, über verschiedenste Leute der Student Unions (Hochschülerschaftsvertretungen vergleichbar mit der ÖH), bis zu den International Coordinators oder den ebenso studentischen Angestellten am International Office.

Man stößt also mit seinen Fragen normalerweise von Anfang an bis zum Ende immer auf offene Ohren und es ist auch nicht schwer die Personen zu finden, die wissen was man braucht.

## 4 Unterkunft und Kosten

Zu Beginn während meines Sprachkurses in Helsinki hatte ich eine Wohnung im Stadtteil Pasila in Helsinki. In diesem Monat wohnten eigentlich fast alle Studenten des Intensivsprachkurses im selben Gebäude und in meinem Fall war es ein 5er Apartment in dem wir keine 2 Bewohner mit der selben Muttersprache hatten (einen Spanier, Holländer, Bulgarer, Tschechen und Österreicher) – also war die Standard-Sprache von Beginn an Englisch. Auch das Apartment selbst und die einzelnen Zimmer waren relativ schön für eine Studentenwohnung und das beste an dieser Wohnung war eigentlich, dass bereits alles von den täglichen Gebrauchsartikeln (vom Geschirr, bis zu Kochtöpfen, Gewürze, Siebe, Backpapier und Besteck bis zu Seife, Klopapier, Waschzeug, etc.) vorhanden war und so das Einleben wahnsinnig schnell passierte! Auch die Gegend in Pasila war sehr schön – mit vielen Parks, Geschäften, Bibliotheken, etc. und nur einen kurzen Fußweg vom Bahnhof entfernt von dem aus man alle 1-2 Minuten einen Zug ins Zentrum hatte, der in 5 Minuten dort war. Die Kosten für diese Wohnung für das eine Monat beliefen sich auf etwa 280 Euro, was meines Erachtens wirklich OK war.

In Tampere angekommen, gestaltete sich das Einziehen in die Unterkunft in – wie erwähnt – Hervanta gleich mal etwas schwieriger. Das Problem war nämlich, dass wir dort bereits am 29. August ankamen und offiziell erst am 1. September einziehen durften, wenn die Wohnung noch immer bewohnt war und in meinem Fall war sie es leider. Das hieß dann, dass ich vorübergehend eine Bleibe brauchte, wo ich gleich von meiner Tutorin ein Sofa angeboten bekam aber dann doch noch von einem so genannten „Emergency-Apartment“ erfuhr, wo ich einziehen konnte. Hier wohnten nur Neuankömmlinge aus verschiedensten Ländern die in Tampere zu studieren begannen und eben in ihre reservierte Wohnung noch nicht einziehen konnten. Dieses Apartment bestand aus großen Räumen voll mit Stockbetten um alle Leute unterzubringen, aber natürlich auch Küche und Bad. Hier verbrachten die meisten dann gleich mal 3 Tage und wir lernten uns auch gegenseitig kennen. Viele hatten bereits das Bakkalaureatsstudium abgeschlossen und begannen ein Master-Studienprogramm an der TUT, aber wir waren auch einige Austauschstudenten so wie ich, die entweder an der TUT oder UTA (University of Tampere) für 1-2 Semester im Sinne eines Austauschs mit nur einzelnen Kursen zu studieren begannen. Jedenfalls war nach diesen paar Tagen jeder höllisch froh als er in seine eigentliche Wohnung ausziehen durfte und endlich wieder ein eigenes Zimmer hatte.

Meine Wohnung war dann ein 3er Apartment in ich würde sagen durchschnittlichem Zustand. Also es war eigentlich alles vorhanden was man brauchte, außer einem Tiefkühlschrank und einer Mikrowelle, und alles funktionierte. In Hervanta waren eigentlich die meisten Wohnungen relativ günstig und angemessen ausgestattet und mit genügend Platz. Es gab auch einige Neubauten, welche natürlich ungleich schöner waren, dafür auch teurer. Weiters gab es viele Wohnungen direkt im Stadtzentrum oder sehr nahe an der Uni im Zentrum gelegen, welche aber durch die Lage alleine gleich viel teurer waren und vom Komfort her etwa gleich. Also die Preise waren von den Wohnungen wie ich eine hatte (ca. 170-180 Euro) bis zu Neubauten oder Wohnungen im Zentrum (ca. 350-380 Euro) recht unterschiedlich. Natürlich gibt es auch viel dazwischen, aber das nur mal als Richtwert.

## 5 Das Studentenleben

Auch das Studentenleben empfand ich – wie bereits etwas beschrieben – als relativ gut. Es gab eigentlich an allen Unis von den Hochschülerschaften (Student Unions) International Tutors welche auch von Zeit zu Zeit die verschiedensten Events organisierten – von Ausflügen in Umliegende Gebiete (Saunas, Naturspaziergänge, ...), über verschiedenste Sportwettbewerbe (Fußball, Floorball, Kyykkä, ...) bis zu den letztendlich auch schon fast alltäglichen und trotzdem jedes mal wieder erfrischenden Partys überall. Partys von polnischen Studenten, Parties für Informatik-Studenten, Pool- Partys, Sauna- Partys, Partys bei denen man etwas zu Essen aus seinem Heimatland mitbringen sollte, riesengroße öffentliche Studentenpartys mit 1000den Leuten, Partys unter verschiedensten Mottos (Fasching, Halloween, Nationalfeiertag, etc.) in den verschiedensten Clubs in der Stadt, am Ende fast aller Ausflüge und Events noch eine Party, und so weiter. Also wenn man Partys und Studentenleben als sehr zusammengehörend betrachtet, kann man sich in Finnland sicher ein schönes Studentenleben erwarten.

Aber auch wenn man keine Partys oder ähnliche Festlichkeiten mag (oder auf so viele geht dass man schon wirklich Abwechslung braucht), gibt es noch viele Möglichkeiten mit der Freizeit etwas zu tun. Zum Beispiel gibt es an jeder der beiden Unis in Tampere eine Mailing List für internationale Studenten wo man über die verschiedensten Events erfährt, z.B. Spielabende (Brettspiele, Kartenspiele, ...), Gruppen von Rollenspielern die noch Mitspieler suchen (ADND), Kirchliche Gemeinschaften die auch internationale Mitglieder suchen, Billard-Meisterschaften hie und da, etc. etc.

Meine Erfahrung war es meistens, dass ich alles eventuell interessante herausgeschrieben habe und insgesamt meistens die Hälfte der Events aus zeitlichen Gründen nicht schaffte – man sollte ja gelegentlich studieren auch ☺.

Und obendrein gibt's wie auch erwähnt für jede Studienrichtung (teilweise sind mehrere zusammengefasst) eine eigene Student Union, welche recht gut organisiert sind und auch ihre eigenen in ganz Skandinavien (ausgehend von Schweden) sehr verbreiteten Overalls für Studenten in je eigener Farbe haben! Ich war Mitglied an der Computer Science Student Union die sich Luuppi ([www.luuppi.fi](http://www.luuppi.fi)) nannte. Und auch von dieser Vereinigung gibt es zusätzlich fast wöchentlich Spielabende oder Ausflüge oder Sauna-Abende oder Partys und zu den größeren Events (eigentlich zu den meisten) tragen viele die kommen ihren Overall.

An diesem sieht man sofort was man in etwa studiert (z.B. gelb ist „Information Technology“ an der technischen Uni) und man näht sich auch so genannte „Sticker“ darauf, welche man bei vielen Aktivitäten als Auszeichnung erhält oder aber auch bei vielen einmalig oder jährlich stattfindenden Festlichkeiten (beim Fortgehen) als Bonus zum Eintritt oder gegen eine kleine Spende bekommt. Die Stickers näht man sich als Student in Finnland dann wie es einem beliebt auf seinen Overall und behält so den Überblick über die wichtigsten Geschehnisse die sich im Laufe des Studiums so ereignen. Die meisten Studenten haben nach ein paar Jahren ihren Overall schon komplett zugenäht mit interessanten Stickern und manche besorgen sich auch noch eine zusätzliche Decke um weitere Stickers annähen zu können.

Und auch vielleicht noch kurz etwas zur finnischen Trinkmoral. Also aus meinen Erfahrungen heraus kann ich jedenfalls sagen dass eigentlich ein jeder Finne weiß wie man trinkt – also zumindest glauben sie das. Es gibt auch viele Veranstaltungen bei denen man sich „Titel“ oder eben wieder Sticker für den Overall mit verschiedenen Rängen (je nachdem wie viel man schafft) ertrinken kann. Hier war für mich außerdem auffällig, dass die finnischen Studentinnen eigentlich genau so mit dabei waren. Was in Ländern wie Italien oder Spanien etwa gesellschaftlich fast undenkbar wäre gehört in Finnland fast dazu – nämlich dass auch Mädchen ein bisschen über den Durst hinaus alkoholische Drinks kosten. Natürlich muss auch gesagt sein, dass auf solchen wie den genannten Veranstaltungen man auch mit antialkoholischen Getränken zu seinen Titeln kommen kann (aus polizeilichen Vorschriften), nur macht so etwas eigentlich niemand – zu dem ist es ja nicht gedacht. Und ich will hier auch noch den Rat loswerden, dass jeder der etwas zu viel trinkt wissen sollte wann es genug ist – viele bleiben da schnell mal auf dem Weg liegen bei solchen Großevents wie der Hämeenkadun Approbatur (in Tampere), Akateeminen Aurajokilaivuritutkinto (in Turku) oder dem Größten von allen – Wappu (überall in Finnland am Vorabend zum 1. Mai).

## 6 Kursangebot, belegte Kurse und Anrechnungen

Aber nun zum akademischen Teil dieses Berichts, also zum Kursangebot an den Unis, den von mir belegten Kursen und je einer kurzen Beschreibung:

### 6.1 University of Helsinki

Da ich hier nur den Sprachkurs belegte, kann ich über das englischsprachige Kursangebot allgemein leider nicht sehr viel Auskunft geben – allerdings werden Sie all diese Informationen auf der Webseite im Internet finden.

#### 6.1.1 Erasmus Intensive Language Course (EILC) (4,5 ECTS)

##### **Beschreibung:**

“This EILC course is intended **only for Socrates/Erasmus exchange students** who wish to start their exchange period in Finland by learning the basics of Finnish language. Altogether 48 students will be selected for the course. Applications are welcomed from all students regardless of the host institution for the actual exchange. The course will be organised jointly by the Centre for International Mobility (CIMO) and the University of Helsinki with the funding of the European Union.” (<http://www.helsinki.fi/english/intrel/EILC04.html>)

Ich würde diesen Kurs weiterempfehlen, da man in sehr kurzer Zeit bereits etwas Finnisch lernen kann und da wir alle in diesem Kurs sehr viel Spaß hatten und es eine sehr abwechslungsreiche Zeit war.

**Anrechnung:** Keine Anrechnung – evtl. Freies Wahlfach obwohl ich keine mehr benötige.

### 6.2 University of Tampere

An der University of Tampere gibt es für jedes Studienjahr schon einige Zeit vorher Broschüren in denen man alle in Englisch angebotenen Kurse einsehen kann und bereits einen eigenen Studienplan erstellen kann. Diese Informationen können Sie auf der Homepage der Uni normalerweise ständig einsehen ([www.uta.fi](http://www.uta.fi)).

Das englische Kursangebot auf der UTa ist meines Erachtens nicht gerade „sehr“ hoch wenn man wirklich auch versucht, dass man spezifische Anrechnungen für einzelne Pflichtfächer findet. Trotzdem ist es aber auch nicht wenig und wie in meinem Fall bei einem Projekt und einer Prüfung ist es auch meistens möglich durch freundliches aufeinander Zukommen mit ProfessorInnen „special agreements“ für bestimmte Prüfungen bezüglich Anrechnung auszuhandeln.

### **6.2.1 Orientation Course (1,5 ECTS)**

In der ersten Woche an der University of Tampere gab es einen Einführungskurs, in dem sich das Land, die Uni und alle Institute vorstellten. Das meiste das hier gesagt wurde wusste ich bereits aus Broschüren und dem EILC, trotzdem fand ich die LVA interessant.

### **6.2.2 Finnish as a foreign language: Elementary Course 1 (4 ECTS)**

Ein Finnisch-Sprachkurs der von ganz unten beginnt. Auch in diesem Sprachkurs war das Tempo eher zügig, was mir aber nur recht war, da ich wie gesagt die Grundlagen im EILC auch schon hörte und dieses als schnelle Wiederholung nutzte.

### **6.2.3 Finnish as a foreign language: Elementary Course 2 (4 ECTS)**

Der zweite Kurs aus einer Reihe von 4 Elementarkursen in denen man alle Grundlagen der Sprache und diese zu sprechen lernen sollte. Auch viele dieser Inhalte hörte ich bereits im EILC, nur war es hier etwas ausführlicher.

Diese zwei Kurse wurden beide in einem Semester abgehalten – ich setzte jedoch mein Sprachstudium in Finnisch danach nicht mehr fort, da ich mich eher auf anrechenbare Kurse konzentrierte.

### **6.2.4 Introduction to Web Publishing (4 ECTS)**

Ein Kurs der eigentlich als Grundlage für den von mir gewählten Kurs ‚Introduction to Interactive Media (Hypermedia)‘ galt. Da ich die Grundlagen des HTML und wie man es publiziert, etc. bereits innehatte, absolvierte ich auch diesen Kurs aus Interesse nebenbei – die

Prüfung war ein Multiple-Choice Test, man hätte den Test auch mit einer Projektarbeit umgehen können.

### **6.2.5 Introduction to Interactive Media (6 ECTS)**

Eine Einführung in interaktive Medien und Hypermedia – multimediale Technologien inklusive Nutzung von Netzwerken zur Kommunikation.

Meines Erachtens ein sehr interessanter Kurs, obwohl die Vorlesung oft sehr trocken war.

**Anrechnung:** Wahlfach Informatik (3 Std.)

### **6.2.6 Information Visualization (4,5 ECTS)**

Dieser Kurs beschäftigte sich mit der Darstellung von Information. Es wurden alle Arten die es gibt um alle Arten von Information darzustellen bzw. zu visualisieren behandelt. Begonnen von statistischen Daten über die mögliche Darstellung eines ‚Semantic Web‘ bis zur Visualisierung des Inneren des Menschen am PC (Medizintechnik), etc. Wir entwickelten hier ein Werkzeug mit dem man im Winamp Media Player graphisch (aus Kreisdiagrammen mit Genres, Anfangsbuchstaben der Interpreten, etc. immer Feiner bis zur Auswahl) gewünschte Lieder aus der Mp3-Sammlung übersichtlich und interaktiv auswählen kann. In der Vorlesung bekam man auch oft recht spektakuläre graphische Werkzeuge zu sehen und auch die Theorie war meines Erachtens interessant.

Der Kurs war im Vergleich relativ viel Arbeit.

**Anrechnung:** 3 Std. Seminar Wirtschaftsinformatik

### **6.2.7 Knowledge Management/Set Books (3 ECTS)**

Eine Klausur die nur über zwei ausgewählte Bücher handelte – in meinem Fall: *Elisabeth Orna: Practical Information Policies* und *Thomas H Davenport: Information Ecology*.

Die Klausur war von etwas allgemeinerer Natur als die Vorlesung Informationsmanagement wie aus Linz gewöhnt.

Ich belegte diese Klausur nach Absprache mit einer Professorin über mögliche passende LVAs zu IM.



**Anrechnung:** Vorlesung Informationsmanagement (2 Std.)

### **6.2.8 E-Business (4,5 ECTS)**

Ein Kurs aus dem International Business Programm, der E-Business recht schön von der wirtschaftlichen Seite her aufzeigte – weniger technisch als gewohnt (obwohl der Professor aus der Informatik kam) aber doch auch interessant. Man sah oft bekannte Thematiken wieder einmal anders und auch unter anderen Namen beschrieben und erklärt.

**Anrechnung:** 2 Std. Vorlesung E-Banking; 1 Std. Seminar Wirtschaftsinformatik;

### **6.2.9 Project Work on Databases (9 ECTS)**

Auch diesen Kurs belegte ich auf Absprache mit meinem dann betreuenden Professor für dieses Projekt – mit dem Ziel einer Anrechenbarkeit für Praktikum+Übung aus DKE (Data and Knowledge Engineering).

Das Projekt verlief recht schön nach Plan während meiner zwei Semester und die Zusammensprache mit meinem Professor bei allen möglichen Problemen war hervorragend. Das Thema war über konzeptionelle Datenbanken – wo ein System das ein Benutzen solcher ermöglicht von mir geplant, implementiert, getestet und evaluiert wurde.

**Anrechnung:** Praktikum und Übung DKE (6 Std.)

## ***6.3 Tampere University of Technology***

Obwohl ich den Großteil meiner Kurse an der UTa belegte, hatte ich oft fast den Eindruck an der TUT gäbe es mehr englischsprachige Kurse angeboten. Obwohl ich hier vom Inhalt her noch weniger Anrechenbarkeit sehen konnte, da sich die meisten Informatik-Teile viel auf (Hardware-)Technik begrenzten. Das Kursverzeichnis ist auch hier im Internet auf der Homepage der Uni ([www.tut.fi](http://www.tut.fi)) nach Instituten geordnet einzusehen.

### **6.3.1 Neural Computation (4,5 ECTS)**

Ein Kurs den ich aus Interesse belegen wollte und der dann auch auf relativ hohem Niveau war, da die Erklärungen und Definitionen neuronaler Netze fast immer auf Basis mathematischer Formeln gegründet war und weniger auf seitenlangen verbalen Erklärungen – ein Unterschied den man allgemein von normalen zu technischen Einrichtungen wahrscheinlich oft sehen kann.

Jedoch meinte der Professor hier dass die LVA eigentlich für Studenten vieler Studienrichtungen möglich sein sollte – auch zum Beispiel für Software Engineers, wodurch dann doch noch einige (inklusive mir) den Kurs bis zur Prüfung belegten.

**Anrechnung:** Wahlfach Informatik (3 Std.)

### **6.3.2 Design Project in Telecommunications (6 ECTS)**

Und dieser letztendlich war ein Kurs der besonders interessant begann, aber sich mit der Zeit dann in haufenweise Probleme verlief. Zum einen mussten wir nach wiederholten Änderungen der Projektgruppe selbst nach Wochen Literaturarbeit feststellen, dass unser Thema so wie es ausgeschrieben war eigentlich unmöglich zu bearbeiten war, was dann sehr zum Unmut unseres Customers und Aufgabenstellers (Netzwerkadministrator am Institut der selbst noch studierte) ausfiel. Anstatt uns dann zu einem weiteren Thema zu motivieren, wurde uns das Projekt gleich als gescheitert erklärt. Doch nichts desto trotz (ich brauchte die Anrechnung) begann ich dann noch einmal mit einem sehr abgewandeltem Projekt das dann auch planmäßig verlief und akzeptiert wurde.

Also vielleicht noch ein kurzer Tipp hier: Falls ihr in eurem Auslandsstudium Projektarbeiten machen möchtet und euch euer Auftraggeber das Thema nicht mal gut genug erklären kann damit Ihr es versteht und dann auch nie Zeit hat – schaut das Thema lieber genau an bevor ihr beginnt und redet euch mit Fachleuten zusammen (in unserem Fall war der Kursleiter ein Mathematiker und der Auftraggeber selbst noch Student).

**Anrechnung:** Projektstudium Wirtschaftsinformatik (4 Std.)

## 7 Abschließendes Resümee

Zusammenfassend bleibt für mich jetzt noch zu sagen, wie es wahrscheinlich aus dem Text zuvor schon durchgeschienen ist, dass diese Zeit in Finnland wohl eine sehr aufschlussreiche, lehrreiche sowie auch spannende und lustige Zeit gewesen ist. Ich glaube, dass sich jeder sein Zielland aussuchen sollte, wie es ihm gefällt und auch eigentlich, dass es gar nicht mal so wichtig ist wo man wirklich hinkommt. Im Endeffekt ist das anfängliche euphorische Sightseeing, etc. sowieso nach einer Woche zu Ende und man sieht dann das Land wie es ist und lernt als Austauschstudent im Normalfall auch mehr andere Austauschstudenten als Einheimische kennen.

Ich glaube, dass man, wenn man es übers Herz bringt das traute Heim und eigene Land hinter sich zu lassen, eine Chance auf einen Aufenthalt im Ausland auf jeden Fall nützen sollte, da es einfach bereichernd ist. Vor allem lernt man dabei die eigene Kultur auch besser zu schätzen, weil man durch den Kontrast dann auch schon immer gewohnte Vorteile von „zu Hause“ auf einmal besser wahrnimmt und diese eventuell auch auf einmal vermisst. Und das kann man dann mit einem Spanier, US-Amerikaner, Brasilianer, Japaner, Mexikaner, Inder, ... und vielleicht Finnen noch viel weiter erörtern...

Und falls Ihr weiters auch noch Fotos und andere Geschichten über mein Jahr in Finnland sehen wollt, könnt Ihr auch gerne mal meine Homepage (<http://members.aon.at/ris>) besuchen!